

Westfalen-Blatt 16.04.2019



Russische Studentinnen am Berufskolleg

Sieben Deutschstudentinnen der Universität Iwanowo und ihre Professorin Raissa Babaeva haben eine Woche am Elisabeth-von-der-Pfalz-Berufskolleg verbracht. Schülerinnen und eine Lehrerin stellten Zimmer zur Verfügung und werden im Herbst zum Gegenbesuch starten. Der Freundeskreis Iwanowo, die Evangelische Kirche von Westfalen und der Ausschuss für Weltweite Ökumene,

Partnerschaften und Mission des Kirchenkreises unterstützen die Begegnung. Die russischen Gäste haben die Herforder Stadtgeschichte und deutsche (Schul-)Kultur kennengelernt sowie eine Studienfahrt zum Übersee-Museum Bremen absolviert. Zum Abschied trafen sich Gäste und Gastgeber mit Schulleiter Gert Flörke, Regine Stelte (3.v.l.) und Dr. Annelore Siller (2.v.r.).Foto: Heinis



Bis bald: Russische Gäste und Gastgeber im Elisabeth-von-der-Pfalz-Berufskolleg mit Schulleiter Gert Flörke, Regine Steite (3. v.l.) und Dr. Annelore Siller (2. v.r.).
FOTO: BERUFSKOLLEG

Russische Studentinnen zu Gast

Elisabeth-von-der-Pfalz-Berufskolleg: Junge Leute von der Universität Iwanowo lernen die Herforder Stadtgeschichte und die Schulkultur kennen

■ **Herford** (nw). Sieben Deutschstudentinnen aus der rund 250 Kilometer nördlich von Moskau gelegenen Universitätsstadt Iwanowo und ihre Professorin haben eine Woche am evangelischen Elisabeth-von-der-Pfalz-Berufskolleg verbracht. Die Schüler und eine Lehrerin stellten ihre Gästezimmer zur Verfügung und werden im kommenden Herbst zum Gegenbesuch in die rund 400.000 Einwohner zählende Stadt starten.

Der Freundeskreis Iwanowo, die Evangelische Kirche von Westfalen und der Ausschuss für weltweite Ökumene, Partnerschaften und Mission des Kirchenkreises Herford fördern und unterstützen diese inzwischen vierte Begegnung.

Die Gäste haben die Herforder Stadtgeschichte und deutsche (Schul-) Kultur

durch eine Stadtführung, eine Führung durch das Rathaus, mit Begrüßung durch den stellvertretenden Bürgermeister Ralf Grebe, sowie bei gemeinsamen Essen und während der Teilnahme am Unterricht im Berufskolleg kennengelernt.

Den Blick über den jeweiligen Tellerrand haben Gastgeber und russische Besucherinnen bei einer Studienfahrt zum Übersee-Museum Bremen geweitet. „Ein tolles Museum“, sagte Professorin Raissa Babaeva aus Iwanowo. Für ihre Germanistikstudentinnen gehörte auch das Einpersonenstück „Schlafen Fische?“ im Stadttheater Herford zu den kulturellen Höhepunkten. Schauspielerinnen Anna-Marie Lehmann verkörpert darin die zehnjährige Jette, die über Tod und Sterben ihres Bruders Emil nachdenkt. Sie fragt sich, ob Fische schlafen und wann der All-

tag nach dem Tod wieder normal wird. Sollte er das überhaupt? Diese und viele weitere Fragen reflektierte sie am anderen Morgen sehr lebendig mit Gästen und Schülern im Berufskolleg.

„Schule mit Courage“ setzt sich gegen das Vergessen ein

„Wird es mal wieder besser werden?“ Mit einer offenen Frage endete auch der Schulgottesdienst in der Jakobi-Kirche, mit dem die Woche der Begegnung zu Ende ging. Eine Klasse von Fachabiturienten hatte sich im Vorfeld intensiv mit den verheerenden Folgen von Nationalismus und Rassismus auseinandergesetzt. Sie hatten Texte von Kindern unter anderem aus dem Konzentrationslager Theresien-

stadt gelesen und wollen sich als „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ jetzt gegen das Vergessen der Gräueltaten des Zweiten Weltkrieges und für ein vielfältiges Miteinander einsetzen.

Beim Abschied dankten die 19- bis 21-jährigen Studentinnen aus Russland für den herzlichen Empfang, obwohl die Deutschen eher als distanziert gelten würden, wie sie lächelnd sagten. Auch auf deutscher Seite sind mit jeder Reise mehr Vorurteile gefallen, berichtete Schulleiter Gert Flörke. Professorin Raissa Babaeva betonte, dass sich Menschen jenseits aller Politik auf einer anderen Ebene verstehen und sich durch kulturelle Unterschiede bereichern könnten. Das ursprüngliche Ziel Friedensarbeit und Völkerverständigung kann also schon jetzt im Kleinen als erreicht gelten.